

# Gestalten à gogo

Polydesigner3D ist für viele Jugendliche ein Traumberuf. Wer das Zeug dazu hat, ergattert vielleicht eine der dünn gesäten Lehrstellen - und packt dann während vier Jahren kräftig mit an. So wie Larissa Schuler.



Text Claudia Merki

Weihnachten war für Larissa Schuler bereits Ende November. Zumindest was ihre Arbeit im Globus an der Zürcher Bahnhofstrasse betraf. Das Warenhaus war von der Delicatessa im Untergeschoss bis unters Dach auf «American Christmas» gestylt. Larissa hatte tatkräftig mitgearbeitet. Am Schluss realisierte sie sogar selbständig einen Präsentationstisch, auf dem sie Rollschinkli und andere Leckerbissen in Szene setzte.

## Übertroffene Erwartungen

Larissa ist Polydesignerin3D. Früher hiess der Beruf Dekorationsgestalterin. Im August vergangenen Jahres hat die junge Frau ihre Lehre begonnen. Wie in Warenhäusern üblich, wird sie mit Schwerpunkt auf Styling ausgebildet. Sie ist begeistert: «Meine Vorstellungen wurden fast übertroffen. Ich kann hier genau das machen, was ich gerne tue», schwärmt sie: malen und lasieren, schneiden und tapezieren, bohren und nageln, drapieren und arrangieren. Zwar arbeiten die Polydesignerinnen3D meist nach Vorgaben, die lassen jedoch Gestaltungsspielraum zu. Ausserdem ist Improvisationstalent gefragt. Diese Freiheiten und die vielen handwerklichen Tätigkeiten begeistern Larissa.

Die 17-Jährige hat während der Berufswahlphase in verschiedenen gestalterischen Berufen geschnuppert. Larissa hatte eine klare Vorstellung von dem, was sie wollte - und

auch davon, was sie nicht wollte: den ganzen Tag im Büro am PC sitzen. Sie versuchte sich zuerst als Grafikerin. «Zu einseitig, zu viel PC-Arbeit», befand sie. Dann schnupperte sie als Gestalterin Werbetechnik. In dem Beruf fehlte ihr der kreative Freiraum. Während einer Schreinerschnupperlehre merkte Larissa, dass sie keine Lust hatte, nur technische Pläne auszuführen.

Mit ihren guten Noten in der Sek A hätte Larissa auch eine KV-Lehre starten können. Sie war nicht interessiert. «Machsch mal s KV, dänn häsch öppis» - das bekam die Schülerin oft zu hören. Larissa kann nicht verstehen, wenn KV-Kollegen ihr heute sagen, sie «müssten» zur Arbeit. «Ist das ein Müssen?», fragt sie. «Ich freue mich immer darauf!» Dass sie eine der seltenen Lehrstellen als Polydesignerin3D bekam, war bereits eine grosse Freude.

Die Nachfrage nach diesen Lehrstellen übersteigt das Angebot nämlich bei weitem. «In der Deutschschweiz kommen auf rund 80 Lehrstellen pro Jahr etwa dreimal so viele geeignete Interessierte», sagt Jacqueline Rüegg-Lorenzi vom Verband Swiss Association Polydesign3D. Dieses Ungleichgewicht bestehe allerdings seit den 1980er Jahren. Seit einem halben Jahr wird die neu konzipierte Ausbildung mit den Schwerpunkten Kreation, Realisation und Styling angeboten (siehe Box Seite 71). Laut Rüegg bemühen sich Firmen, in Zukunft mehr Lehrstellen zu

schaffen, gerade auch im Bereich Messebau mit Schwerpunkt Realisation: «Hier fehlen ausgebildete Fachleute.»

## Aus 400 Bewerbern gewählt

«Bei der Lehrstellensuche ist viel Engagement erforderlich», heisst es auf der Verbandswebsite. Dies hat auch Larissa Schuler zu spüren bekommen. Sie absolvierte zuerst den Eignungstest des Verbandes und besuchte darauf an der privaten Gestaltungsschule Punkt G in Zürich den einjährigen Vorkurs, auf den sie sich mit einem Zeichnungskurs vorbereitet hatte. Die Aufnahmeprüfung an der öffentlichen Berufsschule für Gestaltung hatte sie knapp nicht geschafft. Dann kam die grösste Herausforderung: bei Globus unter rund 400 Interessentinnen herauszustechen. Gerade einmal 5 Bewerber hatten die Möglichkeit, beim prestigeträchtigen Zürcher Warenhaus zu schnuppern. Larissa zog das grosse Los. «Weil sie nicht nur als Person überzeugte, sondern sich auch durch ihr Engagement, gestalterisches Flair und ihre Kreativität auszeichnete», sagt ihre Auszubildnerin Nicole Humbel.

Auf die Frage, welche Voraussetzungen jemand für den Beruf mitbringen sollte, antwortet Larissa, an deren Händen noch Farbrückstände kleben: «Man muss kräftig und fit sein und zupacken können.» Polydesignerinnen3D dürfen also keine Angst um ihre Fingernägel haben.

## INFORMATIONEN

### Polydesigner3D

Sie sind Fachleute für dreidimensionale Gestaltung und entwickeln nach Kundenwünschen Gestaltungsideen für Verkaufs- und Veranstaltungsräume, Ausstellungen und Messestände. Sie planen und organisieren Projekte und sind für deren Realisierung zuständig. Unterscheidung zwischen den Schwerpunkten Kreation, Realisation und Styling.

### Dauer, Schule

Die Lehre dauert vier Jahre. Sie kann in einem Lehrbetrieb mit Besuch der Berufsfachschule absolviert werden. Daneben gibt es die schulische Vollzeitausbildung (drei Jahre plus Praktikum) an Schulen in Vevey und Lugano.

### Infoabend und Eignungstest 2011

Am 22. März und am 30. August 2011 organisiert der Berufsverband Swiss Association Polydesign3D einen Informationsabend an der Berufsschule für Gestaltung Zürich. Zwei bis drei Wochen später findet ein Eignungstest statt. Dauer: 1 Tag; Kosten: 160 Franken. Vgl. dazu: [www.polydesign3d.ch/beruf-bildung/infoabend-eignungstest/](http://www.polydesign3d.ch/beruf-bildung/infoabend-eignungstest/)

### Schnupperr, Vorkurs

Gemäss Berufsverband ist eine Schnupperwoche in einem Atelier und der Vorkurs an einer Schule für Gestaltung empfehlenswert. Kurse auch an Privatschulen, z.B. die F+F Schule für Kunst und Mediendesign Zürich ([www.ffz.ch](http://www.ffz.ch)).

### Voraussetzungen

Erwartet werden eine abgeschlossene Volksschule und gute Leistungen. Der Polydesigner3D muss ein überdurchschnittliches räumliches Vorstellungsvermögen haben und über technische, zeichnerische, gestalterische und handwerkliche Begabung verfügen.

Quellen: [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch), Swiss Association Polydesign3D, [www.polydesign3d.ch](http://www.polydesign3d.ch)